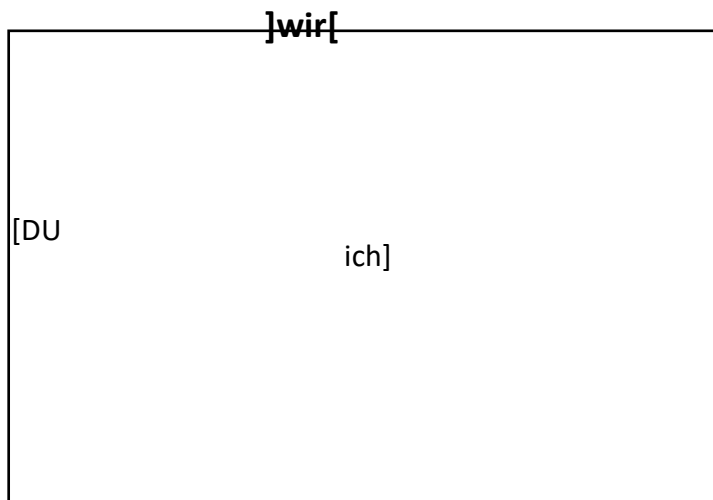


Anmerkung für eine mögliche Lesung:

Der Text soll intermedial dargestellt werden: Die Abbildung als Projektion, die Passagen in Kapitälchen als Sprachaufnahmen (Elemente der konkreten Poesie sind als Signalstörungen zu hören)

Johanna Schmidt

ZWISCHEN][RÄUME



*Abbildung 1: wo wir sind.
(v.u.n.o.: ich - suche; du - bedrängt; wir - abhanden)*

EPILOG.

[ich wollte nie
ich wollte doch nicht
ich wollte -
ich wollte dich ja nur probieren.
--
ich wollte das nie.]

ICH LESE DIE NACHRICHT IMMER UND IMMER WIEDER (EIN SCHATTEN DEINER INNENANSICHT AUS MEINEM SMARTPHONE. DIE WORTE GEGEN DIE WAND GEMAUERT, WIE EINE STUMME KOPIE, NUR SCHLECHT GEDRUCKT).

I.
Sternenbilder auf deinem Rücken,
Erstvermessung im Blau des Morgens.
Ich weiß nicht, was letzte Nacht geschehen ist -
ich fühle es nur.

JETZT SITZE ICH ALSO HIER UND FOLGE DEN SÄTZEN,
DIE UNSEREN RAUM ZERTRÜMMERN.

II.

Du hast mir eine Rakete gebaut – kein Wort habe ich dir anfangs geglaubt,
aber jeden Abend, den wir in deiner Raketenbaufabrik verbracht haben,
hast du sie ein Stück mehr ausgelötet, versiegelt, dieses metallene Ding,
fast eisern stand sie zwischen uns
mit dieser Flugmaschine
in andere Sphären

beamen.
Das All überrollt mich.
Begräbt alles unter sich.
Dir fällt ein Stern vom Herzen
und verglüht noch vor dem meinen.

WO IST UNSER SAFE SPACE JETZT? WO IST DEINE RAKETE?
UNSERE VERBINDUNG: EIN SCHWARZES LICHT.
ICH HÖRE DICH SCHWEIGEN, FÜR EIN PAAR SEKUNDEN.

III.

ich falle in Lautlosigkeit.
die Stille dröhnt aufs Trommelfell,
die schützende Membran,
die rhythmisch schwingt und alle Stimmen in meinem Schädels übertönt
„hättest du doch nie –,
[ICH HÖRE DICH NICHT!]

ALS WÜRDE ICH MICH DURCH Echolotung ERNÄHREN.
DU FINDEST MICH JA EIGENTLICH GUT, SAGST DU
IMMER WIEDER IMMER WIEDER IMMER WIEDER

IV.

Du hast in mir alte Geister geweckt. Nichts, was jemals da gewesen wäre.
Ein Windhauch, den man schon irgendwo einmal gerochen hat.
Ein Bild mit warmen Farben,
schmerzhaft hineingedrückt
ins weiße Leinen.

DER JINGLE DEINER
NACH-RICHTEN-SENDUNG:
MEIN KLINGELTON.

V.

Zu lange schon schlagen deine Worte Wurzeln und graben sich in Synapsen gemeinsamer Erinnerungen. Die Antennen streckten sich in alle Richtungen, nur um dein Signal zu fangen, das irgendwo zwischen Sender und Empfänger plötzlich seine Laufbahn ändert. [kommt schon noch] sage ich mir, wähle deine Nummer und putze meine Ohren, um dich auch wirklich richtig zu verstehen.

DU BRAUCHST ETWAS
AB
STAND
DISKRET IN DEINEN WORTEN.

VI.

Das Display ist leer, mit Ausnahmen der Zahlen,
die sich seit dem letzten Blick nicht verändert haben.

Deine Augen waren leer, beim letzten Mal.
Ich wusste es nicht.

Und ich wusste nicht: es war das letzte Mal.
Du wusstest nicht mehr, wohin mit mir.
Aber ich hatte mich nie bewegt.

ICH VERSTEHE:
WIR VERLIEREN UNS.

VII.

Selbst, wenn sie verstummen -
deine Worte bleiben
längst nicht nur bei dir.

PROLOG.

[Vielleicht wird es anders
diesmal.
Alles auf Anfang.]